

# Pferdesportler feierten ihre Erfolgsgeschichte

Vor genau 70 Jahren riefen begeisterte Pferdesportler aus sechs Vereinen den Ortenauer Reiterring (ORR) ins Leben. Bei einem Festakt in der Fautenbacher Sporthalle blickten die heute Verantwortlichen auf eine bewegte – und vor allem erfolgreiche – Zeit zurück.

VON ROLAND SPETHER

**Achern-Fautenbach.** Dass die „Blauen Dragoner“ von Fautenbach schon fünf Tage nach der Gründung ihres Reitvereins am Dreikönigstag 1953 im Sattel eines Motorrads saßen und zu Gründervätern des Ortenauer Reiterrings (ORR) wurden, belegt ihre Begeisterung für den Pferdesport. Die Reiter, bekannt wegen ihrer blauen Jacken und roten Mützen, waren mit dem frisch gewählten Vorsitzenden Wendelin Morgenthaler und dessen Stellvertreter Karl Jäger am 11. Januar 1953 dabei, als im Gasthaus Löwen in Ichenheim die Starterglocke für den Reiterring läutete und eine weitblickende Entscheidung in Sachen Pferdesport getroffen wurde. Dies wurde beim Festabend in Fautenbach gefeiert und es wurde daran erinnert, als sich die Vereine Ichenheim, Schutterwald, Meißenheim, Altenheim, Legelshurst und Fautenbach zum ORR zusammenschlossen.

## „Eine Erfolgsstory“

„Das war die Geburtsstunde einer Erfolgsstory“, so der Vorsitzende Hans-Jürgen Schnebel. Der erste Gratulant war der damalige Offenburger Bürgermeister Karl Heitz, der anregte, dass Reitturniere auch während der Messe ausgetragen werden. Dieser Wunsch wurde erfüllt und so bedeutete das ORR-Fest auch 70 Jahre Verbundenheit mit der Stadt Offenburg und der Messe.

Diese Verbundenheit bekräftigte die Geschäftsführe-



Vor 70 Jahren gründeten sechs Reitvereine den Ortenauer Reiterring, hier die heutigen Vorsitzenden der Gründungsvereine vor dem Sprung-Geschenk der Messe Offenburg mit von links Fabia Corzilius-Beckers (Legelshurst), Ludwig Börsig (Meißenheim), Hans-Jürgen Schnebel, Volker Roth (Altenheim), Reinhard Schill (Ichenheim), Christian Sucher und Doris Bächle (Fautenbach), und Johannes Grünberger (Schutterwald).

Foto: Roland Spether

rin Sandra Kircher, die eigens 400 Kilometer zurücklegte, um beim Fest dabei zu sein. Damit wollte sie ihre Wertschätzung gegenüber dem Reiterring, den Vereinen und Reitern zum Ausdruck bringen. In ihrem „Pferdehänger“ hatte sie einen prächtigen Messe-Sprung als Geschenk mitgebracht, der für künftige Turniere in die Hindernisbahnen eingebaut werden darf. Ob diesen Steilsprung auch die Vorstands-Equipe des ORR mit jenen „Steckenpferden“ in hohem Bogen überwinden kann, die Präsidentin Iris Keller vom Pferdesportverband Südbaden als Geschenk mitbrachte, müsste

ausprobiert werden. Die Gaudi war perfekt, als Hans-Jürgen Schnebel auf den „Braunen“ stieg, zur Ehrenrunde ansetzte und mit seinem Vorstandsteam durch die Halle galoppierte.

Originell war auch das Präsent von Ortsvorsteher Rainer Ganter, der mit allen im Saal die Rennpferde sattelte und zu einem furiosen, virtuellen Jubiläumsgalopp ansetzte. Musikalisch garniert wurde die Feier vom Ensemble „Moments“, bevor der Festakt in eine Party mit DJ CK Entertainment mündete.

Die Anfänge vor 70 Jahren wurden maßgeblich vom ersten Vorstandsteam mit

dem Vorsitzenden Friedrich Knappmann (Ichenheim), dessen Stellvertreter Bürgermeister Erhard (Legelshurst) und dem Ringreitlehrer August Föll (Appenweiler) gesetzt. Über die 70 Jahre hinweg ritzen die Vorsitzenden Friedrich Knappmann aus Ichenheim (1953-1977), Fritz Becker aus Legelshurst (1977-1992) und Rüdiger Wunderlich aus Nußbach (1992-2001) an der Spitze der Ortenauer Reitvereine. Seit 2001 hat Hans-Jürgen Schnebel aus Ichenheim dieses Amt inne. Nun begrüßte er über 200 Reiter, Mitglieder und Vorstände in Fautenbach und erinnerte an die „Gründerväter“, die

damals alle Steilsprünge fehlerfrei überwand. Derzeit gehören dem ORR 38 Vereine mit 5400 Mitgliedern an. Damit ist er der größte Ring im südbadischen Pferdesportverband und er hat die zweitmeisten Mitglieder in Baden-Württemberg.

## Aktuell 275 Sportler

Im runden Festjahr haben 275 Pferdesportler einen Reitausweis, 144 Aktive erreichten Platzierungen in Springen, 67 in der Dressur und elf in der Vielseitigkeit, so Sarah Moser und Andreas Bohnert in ihrer Präsentation. Aktuell gibt es 37 Gespannfahrer mit Lizenz.

Auch bei der Ausrichtung von Turnieren war und ist der Jubilar ganz vorne dabei. Dazu gehören Deutsche Meisterschaften Vierspanner und Europameisterschaften Pony-Vierspanner in Meißenheim, Deutsche Jugendmeisterschaften Springen und Dressur sowie 32 Landesmeisterschaften Springen und Dressur in Schutterwald, mehrere baden-württembergische Meisterschaften im Gespannfahren in Bühl sowie die deutsche Meisterschaften Vierkampf in Achern.

## AM RANDE

### Beste Reiter 2023

Die erfolgreichsten Reiter 2023 sind Sascha Braun (Achern) sowie Alexander Schill (Ichenheim) und Jochen Teufel (Altenheim) im Springen. In der Dressur sind dies Claudia Kaiser (Legelshurst), Pauline Kelly (Kehl) und Jan Lüden (Meißenheim). Vor 70 Jahren wurde Horst Fink (Ichenheim) mit „Fanny“ der erste Ortenauer Ringmeister, in der Dressur war dies Werner Osswald (Schutterwald) mit „Alba“ und bei der Jugend Hermann Armbruster (Schutterwald) mit „Fritz“. Von 1953 bis 1962 fanden die Ringmeisterschaften auf den „Kronenwiesen“ (heute Burda), danach auf dem heutigen Messegelände statt. **em**

## IN KÜRZE

### Technischer Ausschuss tagt in Kappelrodeck

**Kappelrodeck** (red/bru). Kappelrodecks Technischer Ausschuss trifft sich heute, Montag, ab 18.30 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen eine Bauvoranfrage für zwei Häuser und ein Antrag zu einer Geländeauffüllung.

### Brettelmarkt steigt in Waldulmer Halle

**Kappelrodeck-Waldulm** (red/bru). Einen Brettelmarkt veranstaltet der Kappelrodecker Skiclub am Samstag, 18. November, in der Pfarrberghalle. Die Annahme der Waren ist von 8.30 bis 10.30 Uhr, der Verkauf von 11 bis 12 Uhr und die Abrechnung und Rückgabe der nicht verkauften Artikel von 12.15 bis 12.45 Uhr. Die Artikel wie Carving-Ski, Snowboards, Langlaufski, Skistöcke, Skischuhe und Skihelme sowie Kinderausstattungen sollen funktionsfähig und zeitgemäß sein. Weitere Infos auf [www.skiclub-kappelrodeck.de](http://www.skiclub-kappelrodeck.de).

### AWO lädt zum Mittagstisch ein

**Achern-Gamshurst** (red/bru). Die Arbeiterwohlfahrt Achern/Renchen lädt auf Sonntag, 12. November, zu ihrem monatlichen Mittagstisch ab 11.30 in der Sportgaststätte Abseits in Gamshurst ein. Anmeldung bis morgen, Dienstag, bei Elke Kranz, unter Telefon 07841/27374 (AB).

## GLÜCKWÜNSCHE

**Mösbach:** Werner Erdrich zum 75. Geburtstag.

# Farbenfrohe, aber bedrohte Botschafter

Dass auch Papageien gerne schmusen, lustiges Spielzeug lieben und gerne in die Lüfte abheben, macht sie Menschen ähnlich. Das erlebten die Besucher von Deutschlands größter Papageien-Messe am Wochenende in der Hornisgrindehalle in Achern.

VON ROLAND SPETHER

**Achern.** „Papageien brauche Sonne, Luft und Bewegung, um gesund zu bleiben“, meinte Andreas Zenger vom Flieger-Club Papageienflug bei der Papageien-Messe am Wochenende in Achern. Doch den Papagei einfach auf die Schulter setzen und mit ihm fröhlich einen Spaziergang machen, ist es wahrlich nicht. Dazu ist ein fach- und artgerechtes Training für Halter und Papageien nötig, wie dies Mitglieder des Clubs im Außenbereich der Halle bei Freiflügen von Gelbbrust-Aras mit entsprechendem Flugeschirr demonstrierten. „Wir verstehen uns als Hilfsorganisation für Papageienhalter“, so Zenger bei seinem Fachvortrag mit Einblicken in das Flugtraining von Papageien.

## Weite Strahlkraft

Dass Papageien-Freunde Hunderte Kilometer aus Thüringen, Bayern, Niedersachsen oder aus Frankreich und der Schweiz nach Achern fahren, um Deutschlands größte Papageien-Messe mit über 30 Ausstellern und Papageien-Arten von kleinen Sperlingspapageien bis zum großen Hyazinthara zu besuchen, spricht für die hohe Qualität der Messe und die fachkompetente Konzeption von Matthias Reinschmidt, Direktor des Karlsruher Zoos, und Tierarzt Marcellus Bürkle (Achern).

Beide kennen sich schon von Kindesbeinen an, sind Kapazitäten ihres Fachs und machten



Einblicke in den „Freiflug“ und das fachgerechte Training gaben Mitglieder des deutschlandweiten Flieger-Clubs, hier Mitglieder mit Gelbbrustaras.

Foto: Roland Spether

ihr schönes Hobby zum Beruf. Sie hielten auch Fachvorträge und haben zuvor drei Tage lang mit vielen fleißigen Helfern der Acherner Vogelfreunde ein wahres Papageien-Paradies mit vielen Spezialthemen aufgebaut. Alles rund um die Haltung von Molukkenkakadus und passenden Volieren konnten die Besucher von Ramona Mönning aus Thüringen erfahren, die seit vielen Jahren auch Züchterin und wie alle Aussteller Experte auf ihrem Gebiet ist. Deshalb kamen Papageienhalter wie Bettina Buchmüller und deren Part-

ner aus Burgrieden bei Ulm nach Achern und übernachteten hier, um möglichst früh die Messe zu besuchen und Freunde zu treffen.

Von kleinen Anfängen einer Vogelausstellung im Jahr 1986 entwickelte sich die Veranstaltung über eine Papageien-Ausstellung hin zu einer Papageien-Messe, die es in dieser Art kein zweites Mal in Deutschland gibt. Es wurden nicht einfach „nur“ Papageien in naturnahen Volieren präsentiert, sondern die Besucher erhielten fundierte Informationen zu Themen wie Zucht, Haltung,

Ernährung, Zubehör, Fachliteratur und Artenschutz.

Einen informativen Stand hatte auch die Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der Universität Gießen. Vor Ort waren Tierärzte, die über alle medizinischen Fragen und den Verein zur Förderung der Vogelmedizin informierten. Neben dem Thema „Wann ist mein Tier ein Notfall“ wurden auch Bereiche wie der Bau von artgerechten Volieren, gesunde Ernährung und Artenschutz abgedeckt. Gerade der Artenschutz ist den Acherner Vogelfreunden von

Anfang an sehr wichtig, und so soll der Erlös der diesjährigen Messe wieder in Natur- und Artenschutzprojekte fließen.

Bislang waren dies 100.000 Euro, die solchen Schutzprojekten zur Verfügung gestellt wurden, wie Reinschmidt und Bürkle berichteten. Sicherlich gebe es von den weltweit 400 Papageien-Arten einige, die auf der Roten Liste stehen und vom Aussterben bedroht seien. Durch Schutzprojekte konnte sich die Population von zwölf Arten fangen. Diese zeige, dass vielfältig angelegte Artenschutzprojekte tatsächlich zum Erfolg führen, was letztlich die eigene Arbeit bekräftige und motiviere, so der Zoo-Direktor.

## Vielfach bedroht

Der Papagei gelte auch als Symboltier für den Schutz von Natur und Umwelt und als farbenfroher Botschafter für ganze Lebensräume. Dessen ungeachtet werde vor allem in Asien und Südamerika der Lebensraum für die Vögel weiterhin zerstört, was das Aussterben von Tieren insgesamt beschleunige. Auch der Klimawandel mache sich bemerkbar, indem Arten wie die in Bergregionen Südamerikas lebenden Salvadori-Weißhirsittiche in immer höhere Gebiete ziehen, nicht mehr untereinander vernetzt seien und deshalb der genetische Austausch fehle. Das Problem der Wildfänge gebe es vor allem in asiatischen Ländern; in Deutschland sei der Import von Vögeln seit 2006 untersagt.